

Sommersemester an der Universidad Autónoma Madrid, Spanien

(SoSe 2024, Master: Kognitionswissenschaften)



Abbildung 1. Madrid architektonisch entdecken: Metropolis-Gebäude in der Gran Vía (eigenes Foto)

Vorbereitung und Planung des Auslandsaufenthaltes:

Schon zu Beginn meines Studiums hatte ich mir vorgenommen, mich für einen Erasmus-Aufenthalt zu bewerben. Da ich bereits früher einmal an einem dreiwöchigen Sprachkurs und einem Schulaustausch in Spanien teilgenommen hatte, wusste ich, dass mich die spanische Kultur und das Lebensverständnis begeistern. Deshalb hatte ich den Wunsch einen spanischsprachigen Raum als Ort für mein Erasmus zu wählen, um meine Spanischkenntnisse zu verbessern. Durch die Auswirkungen der Pandemie war es mir im Bachelorstudium nicht möglich, das Auslandssemester einzuplanen. Daher beschloss ich mich für ein Erasmus zum Ende des Masters zu bewerben.

Auswahl des Landes und der Gastuniversität; Bewerbung; Sprachkurse:

Mir wurde von spanischen Freunden bereits im Vorfeld gesagt, dass viele Kurse dort fast ausschließlich auf Spanisch unterrichtet werden. Daher war ich gespannt, ob ich diesen Unterricht so meistern könnte. Während meines Bachelorstudiums hatte ich an der Uni ein B1-Zertifikat in Spanisch abgelegt. Somit waren solide Grundkenntnisse der Sprache vorhanden. Die weitere Planung des Auslandssemesters bestand darin, passende Kurse zu finden und eine Unterkunft zu organisieren. An der Universidad Autónoma de Madrid (UAM) wird Kognitionswissenschaften als Studiengang per se nicht angeboten. Da ich mir die Kurse für mein Studium anrechnen lassen wollte, wurde mir mitgeteilt, dass ich vor allem Kurse an der Escuela Politécnica Superior (EPS) absolvieren sollte. Diese würden wohl mit hoher Wahrscheinlichkeit angerechnet werden. In Madrid angekommen, erfuhr ich von der Möglichkeit an Sprachkursen der Uni teilzunehmen. Nach einem Einstufungstest besuchte ich parallel zu den studienrelevanten Unikursen einen B2-Kurs in Spanisch mit anderen Studierenden aus dem Ausland.

Anreise und Unterkunft:

Für die Anreise buchte ich einen Direktflug von Frankfurt nach Madrid und reiste von Madrid mit dem ÖPNV mit dem gesamten Gepäck zu meiner Unterkunft. Ich hatte zuvor gehört, dass Taxis vom Flughafen in Madrid in jeglichen Stadtteil ein Preislimit von 30 Euro hätten. Dennoch wusste ich, dass ich mit dem ÖPNV günstiger reisen würde und schon erste Erfahrungen in Sachen alltäglicher Mobilität sammeln könnte. Das entsprechende Ticket direkt zu erhalten, gestaltete sich nicht ganz einfach. Ich musste in einer Schlange warten, bis es von einem Mitarbeiter erstellt wurde, da es zu dieser Zeit Probleme mit der Generierung neuer Cercanías-Tickets gab. Als *Cercanías* (dt. = Nähe) werden spanische Züge bezeichnet, die

kurze Distanzen verbinden. Neben diesen gibt es in Madrid noch die Metro und Ave (= Busse), die im Rahmen des ÖPNV genutzt werden können.

Erst in den nächsten Tagen lernte ich, wie man mit dem ganzen ÖPNV einfach reisen kann und lernte den großen Vorteil mit <26 Jahren in Madrid zu sein zu schätzen. Unter 26-Jährige erhalten das monatliche ÖPNV-Ticket für ca. 8 Euro, sobald sie die Renfe-Karte haben. Renfe ist der Name des Bahnsystems in Madrid. Mein Ziel war die Station Cantoblanco Universidad, da ich mich dafür entschieden hatte [direkt am Campus in einem Studentenwohnheim](#) zu wohnen.

Erste Erlebnisse im Zentrum von Madrid konnte ich am dritten Tag in Spanien sammeln und nahm dabei die wohl bekannteste Straße in Madrid, die Gran Vía, als sehr beeindruckend war. Sie ist voller schöner Gebäude, als Beispiel seht ihr in *Abbildung 1* das Metropolis Gebäude.

Studium an der Gastuniversität:



Abbildung 2. Madrid botanisch entdecken: Olivenbaum auf dem Campus der UAM (eigenes Foto)

Das Studium an der UAM war von verschiedensten Erlebnissen geprägt. Da meine Kurse ausschließlich an der [EPS](#) stattfanden, waren meine Kommilitonen vorwiegend Informatikstudenten, die sich im Master auf Informations- und Kommunikationstechnologie spezifizierten. Die Kurse waren insgesamt klein und dies sorgte für ein angenehmes Lernumfeld. In diesem fühlte ich mich sicher genug Fragen zu stellen, wenn diese durch Sprachbarrieren oder inhaltlich aufkamen. Die Vermutungen meiner spanischen Freunde bestätigten sich: Der Unterricht fand überwiegend auf Spanisch statt. Die Unterrichtsfolien der Professoren waren teils auf Englisch, jedoch wurde auf Spanisch darüber gesprochen, daher sollte ein gewisses Sprachverständnis und Sprachgefühl vor dem Auslandsaufenthalt vorhanden sein, um dem Unterricht folgen zu können. Die Aufgaben waren sehr praxisorientiert, was mir ermöglichte, die in der Theorie gelernten Konzepte aus dem bisherigen Masterstudium anwenden zu

können. Mit den Kommilitonen trat ich schnell in Kontakt und sie halfen mir ebenfalls bei anfänglichen Sprachschwierigkeiten. Neben einer schriftlichen Prüfung wurden Jupyter Notebook Abgaben sowie Projektpräsentationen (teils in Gruppen, teils einzeln) gefordert. Hierbei konnte ich als Erasmusstudentin auswählen, ob ich diese in Englisch oder Spanisch halten möchte. Neben dem autodidaktischen Sprachlernen durch das Verfolgen des Unterrichts und der Unterhaltung mit Spaniern verhalf mir ein Sprachkurs an der Uni hierbei gelernte Grammatik aufzufrischen und neue Inhalte zu lernen. Diesen Sprachkurs musste man bezahlen; das Buch wurde jedoch bereitgestellt und sollte dann entweder im Copyshop der Uni ausgedruckt oder am Tablet genutzt werden.

Betreuung und Integration in die Gastuniversität:

Das [SERIM](#) war fächerunspezifisch jederzeit bei Fragen erreichbar und das [ORI](#) mit seinen Betreuern fachspezifisch auch nach dem Aufenthalt schnell erreichbar. Wochentags sind sowohl die Mitarbeiter des SERIM als auch des ORI auch am Campus vor Ort erreichbar. Aus meiner Erfahrung verlief die Kommunikation auf digitalem Wege sehr schnell und somit war ich nur einmal bezüglich der Ankunftsbestätigung vor Ort. Ansonsten waren auch meine Professoren oder Kommilitonen bei jeglichen Fragen hilfsbereit und es fiel mir nicht schwer mich in der Gastuniversität integriert zu fühlen.

Alltag und Freizeit:

Um sportlich in der Freizeit aktiv zu werden, hatte ich verschiedene Möglichkeiten. In meinem Studentenwohnheim gab es einen Fitnessraum und auf dem Uni-Campus ein Fitnessstudio sowie ein breites [Uni-Sportangebot](#). In den ersten zwei Wochen des Unibeginns konnte man dies kostenlos austesten und so habe ich verschiedene Kurse besucht.



Abbildung 3. Madrid kulinarisch entdecken: Paella im Zentrum von Madrid (eigenes Foto)

Ansonsten nutzte ich die Zeit, um zu reisen, Wochenendausflüge mit neu gewonnenen Freunden zu unternehmen oder einfach das Zentrum von Madrid mit Freunden oder allein zu erkunden. Zudem bekam ich einige Besuche von Familie und Freunden aus Deutschland, denen ich meine lieb gewonnenen Orte in Madrid zeigen konnte.

Auch kulinarisch lässt sich viel in Madrid und den verschiedenen Regionen Spaniens entdecken.

Neben *Paella* (siehe *Abbildung 3*) gehörten auch *Pimientos de Padrón*, *Tortilla de Patata* oder die vielen verschiedenen Käsesorten zu meinen Favoriten. Mit der spanischen Gewohnheit der Tapas und des einhergehenden Teilens von Essen lässt sich hier viel Verschiedenes entdecken.

Fazit:

In meinen fünf Monaten in Madrid habe ich Erfahrungen gesammelt, an die ich mit Freude zurückdenke. Besonders die schönen Abende mit Sonnenuntergang am *Templo de Debod* werde ich vermissen (siehe *Abbildung 4*). Innerhalb von Auslandserfahrungen lassen sich vor allem auch Metakompetenzen festigen, die einen in unterschiedlichsten Situationen des späteren (Berufs-)Lebens behilflich sein werden. Man lernt Sachen schnell und zielgerichtet zu organisieren, entwickelt ein Gespür für seine eigenen Bedürfnisse und sieht Beispiele, dass sich die meisten kleinen oder größeren Herausforderungen mit der Zeit, dem richtigen Feingefühl oder der Unterstützung von passenden Mitmenschen klären und meistern lassen. Dadurch lernt man auch entstehende Schwierigkeiten mit einem entspannteren Auge zu betrachten. Ein Auslandsemester würde ich somit wärmstens weiterempfehlen und wenn bereits entsprechende Spanischkenntnisse vorhanden sind sowie die Bereitschaft und

Fähigkeit sich neues Vokabular aus Fachbereichen schnell anzueignen auch ein Erasmusaufenthalt an der UAM. Es lohnt sich in vielerlei Hinsicht.



Abbildung 4. Madrids Ambiente entdecken: Templo de Debod am Abend

Hilfreiche Links:

- Wohnungssuche: [idealista](#) oder [Studentenwohnheim](#) am Campus der UAM
- Organisation des Erasmus an der [EPS](#) der UAM: [SERIM](#), [ORI](#)
- [Uni-Sportangebot](#)